

informationsdienst

alter & forschung

Berichte zum demografischen Wandel

Selbstbestimmt leben ●

Alt, mit wenig Geld und pflegebedürftig im benachteiligten Quartier 3

☞ Einkäufe erledigen, zur Bank gehen oder zum Frisör, den Arzt aufsuchen, Bekannte treffen, einen Cafébesuch machen oder einfach draußen an der Luft unterwegs sein - das klingt nicht eben spektakulär. Für viele ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität, die regelmäßige Hilfe oder Pflege benötigen, weil sie an Mehrfacherkrankungen leiden, vielleicht mit den Folgen eines Sturzes oder eines Schlaganfalls zurechtkommen müssen, bedeutet es ein Stück Autonomie, am Leben draußen teilzunehmen, selbst wenn dies nicht ohne Gehhilfe funktioniert. Wer finanziellen Rückhalt hat, sich zu informieren weiß und auf ein soziales Netz bauen kann, ist in der Lage, manches auszugleichen. Wem dies nicht möglich ist, wird sehr viel stärker auf das angewiesen sein, was im unmittelbaren Wohnumfeld unterstützend zur Verfügung steht: die eine oder andere Sitzgelegenheit auf dem Weg zum Supermarkt beispielsweise und ein Fahrstuhl zum Bahnsteig, damit man auch mit Rollator in die S-Bahn kommt.

☞ Wie nachteilig sich eine mit Schwachstellen behaftete baulich-technische Umwelt und löchrige Infrastrukturen auswirken können, zeigt eine Studie, die am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und am Institut für Gerontologische Forschung, Berlin, durchgeführt wurde. Sie vermittelt sehr anschaulich, worauf es in solcherart benachteiligten Quartieren ankommen kann, wenn es um Selbstbestimmungs- und Teilhabechancen alter pflegebedürftiger Menschen mit geringen individuellen Ressourcen geht: Auf einen Pflegestützpunkt zum Beispiel, der sichtbar im Viertel installiert und problemlos zu erreichen ist, personelle wie zeitliche Kontinuität aufweist, sich um Kooperation mit Akteuren aus den Bereichen Pflege, haushaltsnahe Dienstleistungen, Wohnen oder Mobilitätshilfe bemüht und eine breite, zielgruppensensible Öffentlichkeitsarbeit betreibt; und auf aktive Seniorenvertretungen, die Wert darauf legen, in bereichsübergreifende Netzwerke eingebunden zu sein und lokale Versorgungssysteme mit zu gestalten.

Kurz berichtet ●

Subjektive Lebensqualität: Am wenigsten zufrieden sind
Migranten in Belgien, Großbritannien und Spanien 14
Niedriglohnbeschäftigte: Mit Berufsausbildung und in mittleren
Altersgruppen - so sieht die große Mehrheit aus 17